

sollte dieselbe durch die im Rauch enthaltene schwefelige Säure hervorgerufen sein, was sich jedoch nicht bestätigte; ebensowenig wurde sie durch Asteroma erzeugt. Ein zweiter Fall, der beobachtet wurde, wies darauf hin, dass die Ursache vielleicht in Asphalt-dämpfen zu suchen sei, und es gelang dem Vortragenden schliesslich, dieselben Krankheitserscheinungen unter einer Glasglocke durch Asphaltdämpfe zu bewirken nicht nur an Rosen-, sondern auch an Erdbeer- und Rosskastanienblättchen. Die Blättchen färbten sich schwarz, bogen sich am Rande in die Höhe, und zuletzt zeigte sich durch Korkbildung im Pallisadengewebe eine schorffartige Zeichnung auf der Oberfläche. — Sodann legte der Ehrenvorsitzende, Herr Prof. Ascherson, eine historische Studie: „Geschichte der Hallischen Floristik von H. Fitting“ vor, rühmte deren Gründlichkeit und bezeichnete als den interessantesten Teil derselben den über Heinr. Bernh. Rupp, den Verfasser der Flora Jenensis, welcher 1688 in Giessen geboren wurde, später nach Jena übersiedelte, es nur bis zum Kandidaten der Medizin brachte, keinen anderen Lebenszweck kannte, als botanische Exkursionen zu machen, und 1719, nur 31 Jahre alt, starb. Die erste Ausgabe der Flora Jenensis veröffentlichte ohne Wissen Rupps dessen Freund Schütte, an den er sein Werk verkauft hatte; sie wimmelte von Fehlern. Eine zweite von Rupp selbst umgearbeitete Ausgabe erschien 1726, die dritte, von Albrecht von Haller besorgte, im Jahre 1745. Linné erkannte Rupps Verdienste dadurch an, dass er eine Pflanzengattung *Ruppia* benannte. Ein Schüler Rupps ist Buxbaum, der gleichfalls nur ein Alter von 36 Jahren erreichte. — Herr Custos Hennings legt eine reiche Sammlung von Pilzen vor, darunter viele, welche in der Mark Brandenburg noch gar nicht oder nur höchst selten beobachtet wurden; die meisten sind von den Herren Oberlehrer Dr. Plöttner aus Rathenow und Jaap eingesendet. — Aus dem botanischen Garten hatte Herr Prof. Dr. Schumann einen Zweig von *Amygdalus communis*, welcher Blüten mit mehreren Griffeln zeigt, sowie mehrere Exemplare von *Lathraea clandestina* mitgebracht. Die grossen Blüten der letzteren haben meist einen vier-, seltener einen dreizähligen Kelch und duften angenehm nach Rosen oder Maiblumen. Die Frage, warum *Lathraea* beim Trocknen stets schwarz wird, wie *Orobanchis niger* und *Cytisus nigricans*, konnte Niemand mit Bestimmtheit beantworten.

Berlin, den 29. Mai 1897.

Prof. H. Rottenbach.

Pflanzenverkauf.

1.

Unter Mitwirkung von wissenschaftlich gebildeten Fachleuten giebt Karl Stein in Mannheim eine Sammlung von in- und ausländischen Holzarten heraus, die bis jetzt 113 Nummern umfasst und sich auf verschiedenen Ausstellungen allgemeinen Beifalls erfreute. Jede Holzart gelangt in glattgehobelten Brettchen von 1 cm Dicke und der Grösse 9 zu 12 cm zur Ausgabe und bewegen

sich die Preise je nach der Seltenheit zwischen 15 und 100 Pfz. Soweit ich Gelegenheit hatte von den Hölzern Kenntnis zu nehmen, kann ich dies Unternehmen in jeder Beziehung empfehlen und bin zu näheren Mitteilungen gern erbötig. G. L.

32.

Von dem durch F. Schultz begründeten, dann von K. Keck fortgesetzten und nunmehr von J. Dörfler in Wien weitergeführten **Herbarium normale** ist soeben die 32. Centurie zur Ausgabe gelangt. Dieselbe umfasst Pflanzen aus Tirol (43), Mähren (20), Schweiz (7), Frankreich (4), Sachsen (4), Spanien (3), Bosnien (2), Sibirien (2), ausserdem aus Baden, Dänemark, Griechenland, Irland, Italien, Korsika, Nieder- und Oberösterreich, Pommern, Salzburg, Schlesien, Schweden, Steiermark, Türkei und Ural. Besonders willkommen wird sie allen Freunden des schönen genus *Hieracium* sein, wovon sie 80 verschiedene Formen bietet. Ausserdem sind die Gattungen *Eriocaulon*, *Helleborus*, *Leontice*, *Trifolium* und *Viola* vertreten. Höchst erfreuliches wird den Orchideen-Freunden geboten: *Orchis Dietrichiana* Bgh. (der prächtige Bastard zwischen *tridentata* und *ustulata*), ferner *O. Traunsteineri* Saut., *O. Spitzelii* Saut., *O. olivetorum* Gren., sodann die wundervollen sibirischen *Cypripeden* (*guttatum* Sw. und *macranthum* Sw.) und endlich die zierliche *Calypso bulbosa* Rehb. aus dem Ural. Bei allen kritischen Formen sind den Etiketten genaue Beschreibungen beigelegt, überall ist auf möglichst vollständige und vom Herausgeber sorgfältig geprüfte Litteraturnachweise Bedacht genommen. G. L.

Pflanzentausch.

Es entspricht durchaus dem in den letzten Jahrzehnten ausserordentlich fortgeschrittenen Interesse an den kryptogamischen Gewächsen — gleichviel, welcher Gruppe sie angehören —, dass neuerdings eine ganze Anzahl von Zeitschriften lediglich mit den Sporenpflanzen sich befasst und ich bin überzeugt, in gar nicht ferner Zeit hat jede Gruppe derselben ihre Spezialzeitschrift aufzuweisen. Darum kann es nicht überraschen, muss vielmehr als eine sehr zeitgemässe Idee bezeichnet werden, dass J. Brunnthaler (Wien) eine eigene **Wiener Kryptogamen-Tauschanstalt** gegründet hat, von welcher kürzlich der erste Jahres-Katalog erschienen ist. Aus den Statuten hebe ich hervor, dass die Angebotlisten bis zum 31. Oktober und die Pflanzen bis 30. November jedes Jahres eingesandt werden müssen. Das Jahresverzeichnis erscheint im Januar. Die einzuliefernden Pflanzen müssen mit einer in lateinischer oder einer Weltsprache verfassten Etikette versehen sein, die Namen, Autor, Gebiet und Standortsangabe der Pflanze, Datum des Einsammelns, Name des Sammlers und Bestimmers, endlich die Meereshöhe und geognostische Grundlage enthalten sollen. Der Tauschverkehr umfasst die Kryptogamen der ganzen Erde.

Das Jahresverzeichnis bringt zunächst eine Anzahl Diagnosen zur Ausgabe gelangender neuer Arten von Pilzen, sodann einige

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Rottenbach Heinrich Johannes

Artikel/Article: [Pflanzenverkauf. 184-185](#)